

CDU will Gesamtschul-Fahrplan stoppen

Kreistagsfraktion fordert Plan für die Schulentwicklung und dann erst die Entscheidung über künftige Schulformen

Kreis Peine (pif). Heute ist der Tag der Entscheidung: Im Kreistag soll die zweite Gesamtschule im Peiner Land formell auf den Weg gebracht werden. Die CDU als Opposition im Kreistag will das ehrgeizige Projekt der Mehrheit aus SPD und Grünen vorerst stoppen und die Vertagung der Diskussion beantragen.

„Die öffentliche Diskussion in den vergangenen Tagen hat uns bestätigt“, sagt CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzender Arnim Plett und bezieht sich vor allem auf ein Schreiben des Elternrates der Wendeburger Aueschule. Darin for-

muliert die Vorsitzende des Elternremiums, Silvia Hoffmann, ihre Bedenken: Denn es werde zwar bereits deutlich, dass die Mehrheit im Kreistag die zweite Gesamtschule möchte, wie die übrigen Standorte im Peiner Land gesichert werden sollen, habe aber noch niemand verraten.

Daran knüpft auch die CDU an. „Ich habe auch keine Antwort für die Eltern in Wendeburg parat“, sagt Plett. Er befürchtet aber, dass auch der Schulstandort in Edemissen mit der Neugründung einer Gesamtschule in Lengede massiv

gefährdet sei. Für ihn haben auch die Mehrheitsfraktionen im Kreistag inzwischen „kalte Füße“ bekommen, wenn sie nun mit einer Resolution die Landesregierung auffordern wollen, auch kleinere Neugründungen von Gesamtschulen zuzulassen. Dies ist bisher nicht möglich.

SPD und Grüne hatten im Kreisschulausschuss eine entsprechende Resolution eingebracht, die aber auf Antrag der Opposition nicht diskutiert wurde. Es widerspreche sich auch, wenn der Bedarf in Lengede an 192 Schülern

festgemacht werde, die im vergangenen Jahr an der Gesamtschule in Vöhrum abgelehnt wurden, die neue Schule in Lengede aber nur 150 Plätze bekommen soll, wirft Diana Jütte, schulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion ein.

Plett betont, dass seine Partei nicht grundsätzlich gegen eine Gesamtschule ist. Würde zum Beispiel die Hürde fallen, dass Gesamtschulen über fünf Parallelklassen verfügen müssen, müsse sich auch die Peiner CDU bewegen, weil dann die Neugründung kleinerer Gesamtschulen möglich ist. „Fest steht,

beim Status quo der heutigen Schulformen kann es mit Blick auf die Entwicklung der Schülerzahlen nicht bleiben.“

„Zurzeit wird Elternwille gegen Elternwille aufgewogen“, sagt Plett und fragt, welcher Elternwille denn nun besser ist. Der von den Gesamtschulbefürwortern oder der von den Gegnern. Ihm ist wichtig, dass die Eltern der derzeitigen Grundschüler bei der geplanten Befragung, ob sie eine Gesamtschule wollen oder nicht, auch eine Entscheidung über den Erhalt von Schulstandorten in den Gemeinden treffen.